

VU *Iberis saxatilis* L. – Felsen-Bauernsenf – *Brassicaceae*



Abbildung aus
HESS & AL. 1976-1980

Beschreibung

Halbstrauch, 5-10 cm hoch. Stengel reichästig. Blätter immergrün, lineal-lanzettlich, ca. 10 mm lang und 1-1.5 mm breit, stumpf oder spitz bis stachelspitzig, ganzrandig, ledrig, oft rötlich überlaufen, kahl oder gewimpert. Blüten in gedrängten Doldentrauben, die zur Fruchtzeit noch auswachsen. Kronblätter weiss bis rötlich, die äusseren doppelt so lang wie die inneren, ca. 6-8 mm lang. Fruchtstand traubig. Blütezeit 4-6. Chromosomenzahl: $2n = 22$.

Ähnliche Art: *Iberis sempervirens* L. (Immergrüner B.), blütenträgende Äste nicht verholzt. Blätter 2-5 mm breit. Kronblätter 10-15 mm lang.

Ökologie und Pflanzengesellschaften

Der Felsen-Bauernsenf wächst auf warmen, trockenen, flachgründigen, feinerdearmen, kalkhaltigen Böden auf Kalkfelsbändern, Terrassen, Graten und Felsköpfen, geht aber seltener auch in Spalten und Ritzen der Felsen selbst. Manchmal findet man ihn auch in angrenzenden steinigen Trockenrasen und in offenen Übergangsstadien zum Föhrenwald. Er besiedelt meist ausgesprochen sonnige Stellen und geht nur vereinzelt in leicht schattige Bereiche hinein.

Die Art ist in der Schweiz kollin-montan von 600 bis 800 m Höhe verbreitet (in den französischen Westalpen bis in die subalpine Stufe). *Iberis saxatilis* gilt als Charakterart des *Teucrio-Iberidetum saxatilis* J.-L. RICH. 83, wo sie typischerweise mit dealpinen und xerothermen Arten gemeinsam vorkommt. Zudem wächst sie seltener auch im *Potentillo-Hieracietum humilis* J.-L. RICH. 72 und ausnahmsweise in busch- bzw. baumarmen Ausbildungen des *Cotoneastro-Amelanchieretum* FABER 36 und des *Coronillo-Pinetum* (MOOR 57) J.-L. RICH. 82. An den Schweizer Fundstellen wächst sie gelegentlich gemeinsam mit der seltenen Art *Dianthus gratianopolitanus* VILL.

Lebensraumtyp: 4.1.2

Ökolog. Zeigerwerte: F1R4N2H2D1L4T4K4.

Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Dieser holzige Chamaephyt erträgt, dank seiner Robustheit und den tief reichenden Wurzeln, die Konkurrenz von *Sesleria caerulea* (L.) ARD., *Carex humilis* LEYSS. oder von *Globularia cordifolia* L. und *Teucrium montanum* L. recht gut. Dagegen wird er im Schatten und bei Konkurrenz durch Büsche und Bäume ± rasch verdrängt. Die Vermehrung ist über Samen und Stecklinge gut möglich.

Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Der Felsen-Bauernsenf, ein mittel- bis südeuropäisches Florenelement, ist sehr disjunkt verbreitet. Er wächst in Spanien (Granada, Valencia, Aragon, und Katalonien), Frankreich

(Cevennen, Corbières, Südwestalpen z. B. am Verdon und in den Seealpen), Italien (südlicher Apennin und Abruzzen) sowie auf dem Balkan (Dalmatien, Bosnien, Sliwen, Pirin) und der Krim. Im Norden besiedelt er zwei isolierte Vorposten im französischen und im schweizerischen Jura.

Nächste Fundstellen: Doubs bei Montbéliard (Roches de Pont-de-Roide), ca. 80 km von den Schweizer Fundstellen entfernt.

Gefährdung: die Art ist in den Südwestalpen verbreitet und nicht gefährdet.

Schutzstatus

CH: Rote Liste, geschützt (SO).

Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

Iberis saxatilis ist einzig im Kanton Solothurn im Gebiet von Oensingen und Balsthal nachgewiesen. Fünf Populationen konnten 1975 in der Klus von Balsthal gefunden werden und sind noch aktuell: Flühweite südöstlich Balsthal zwischen Pt. 702 und 752.4; reichlich auf dem «Sonnenwirbel» (Pt. 791) bzw. an den Steilwänden gegen die Klus; am Chluser Roggen in wenigen Exemplaren; reichlich am Hesselberggrat auf der Bränten (früher Häkelbergfluh). Die bekannteste und grösste Fundstelle liegt auf den steinigen Graten im Naturschutzgebiet auf der Ravellenfluh oberhalb Oensingen. Bei Aarburg wurde erfolglos versucht die Art anzusiedeln (AG).

Gefährdung: das kleine Areal, die z. T. geringe Individuenzahl der Teilpopulationen und der teilweise negative Einfluss der Besucher (Sammeln, Tritt, Rastplätze) lässt die Einstufung der Art als gefährdet zu.

Bestandesentwicklung: stabil bis lokale leichte Abnahme in den letzten Jahren.

Verantwortlichkeit

Die Art ist nördlich der Alpen sehr selten, die Schweiz hat in Mitteleuropa eine hohe, ansonsten eine mittlere internationale Verantwortung.

☞ Daniel M. Moser

Gefährdungsursachen

- Wanderwege, Tritt
- Klettersport
- Feuerstellen (z. B. 1.-August-Feuer), Rastplätze
- Sammeln
- kleines Areal

Massnahmen

- Informationstafeln; Weggebot; bessere Besucherlenkung
- Kontaktaufnahme mit Verantwortlichen des SAC zur Lenkung des Klettersports
- keine Feuerstellen und Rastplätze ausserhalb markierter Stellen (v. a. Ravellenfluh)
- Hinweistafeln zum Pflanzenschutz
- Schutz aller Vorkommen (Ortsplanung); regelmässige Bestandeskontrollen; Detailkartierung (1:250)

Literatur

BECHERER, A. & R. KUNZ (1975): *Iberis saxatilis* L. im Jura. *Ber. Schweiz. Bot. Ges.* 85/4, Beil.
 HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.
 RICHARD, J.-L. (1983): A propos de la sociologie et de la synécologie de *Iberis saxatilis* L. dans le Jura. *Trav. Inst. Bot. Univ. Neuchâtel* 106: 131-136.

VU *Iberis saxatilis* L. – Felsen-Bauernsenf – Brassicaceae

JU ₁	MI ₂	NA ₃	ZAW ₄	ZAE ₅	SA ₆
VU					

F	D	FL	A	I
	-			-r

Global	CH
	VU/rE

